

Januar 2017



Estación Esperanza



Estación Esperanza Lima

Neues Daheim - neue Herausforderungen

Wir sind nach Ventanilla umgezogen - ins Haus „Estación Esperanza“ und wir wohnen nun alle gemeinsam hier: Carlos und Miriam, die vier Kinder, Natalia sowie bald auch Lorena mit ihrem 14-jährigen Sohn Jharu.

Das Wohnen hier hat es in sich. Vorgestern etwa, am frühen Morgen, stolperte ich beinahe über eine riesige Kakerlake, die tot neben unserem Bett lag. Und die Nacht darauf erschrak ich erst recht. Schlaftrunken ging ich aufs WC. Doch das Badezimmer war schon besetzt: eine grosse Maus hatte den gleichen Plan gehabt wie ich.

Es gibt noch weiteres, das für mich gewöhnungsbedürftig ist. Lima ist ein Wüstengebiet. In den Slums, mit den Sand- bzw. Steinhügeln und kaum asphaltierten Strassen, wird mir dies mehr bewusst als bisher. Zum Beispiel dann, wenn wir täglich dreimal den Boden reinigen, und es scheint vergeblich zu sein.

Nichtsdestotrotz wissen wir: Wir sind am richtigen Ort und sind uns, fast mit Jahresbeginn, am Einrichten. Mein Ziel für 2017 ist es, mich nicht mehr so schnell durch schwierige Umstände, Hindernisse und Verzögerungen beirren zu lassen. Das ist gar nicht so einfach – vor allem in einem Land, wo Unregelmässigkeiten und Unerwartetes zur Tagesordnung gehören. Ein aktuelles Beispiel:

Diesen März wollten wir einen Kindergarten eröffnen. Etliche offene Türen erlebten wir als Bestätigung und wir freuten uns auf die neue Aufgabe. Doch plötzlich wurde alles kompliziert: Die Kindergärtnerin, mit der alles vereinbart war, zog – völlig unerwartet - von der Zusammenarbeit zurück. Dann erklärte uns das Bildungsministerium, dass unser Projekthaus den Anforderungen eines Kindergartens nicht entspreche. Dies, obgleich uns vorher eine Fachperson grünes Licht gegeben hatte. Ich war enttäuscht und verstand Gottes Plan nicht. Müssen wir den angemeldeten Kindern absagen? Es sind doch fast alles Kinder, welche in einem staatlichen Kindergarten nicht ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert werden. Und die Eltern sind finanziell nicht in der Lage, ihre Kinder in einen privaten Kindergarten zu schicken.

Es gibt natürlich immer den illegalen Weg – eine grosse Versuchung: Etwa mit einem Code eines anderen Kindergartens zu arbeiten und das Ministerium würde denken, dass unsere Kinder von diesem Kindergarten seien.

Doch wollen wir als Christen nicht Vorbilder sein? Als neue Lösung zeigt sich neu das Mieten von Räumlichkeiten eines früheren Kindergartens. Dies ist allerdings mit Zusatzkosten verbunden – aber nicht sehr hohen. Zudem müssen wir vorher die Räumlichkeiten noch renovieren.

Da kam mir die Josephgeschichte in den Sinn: Joseph hatte allen Grund, nicht mehr auf Gottes Plan zu vertrauen; zuerst als Sklave, dann im Gefängnis. Die Bibel erzählt nicht, ob er zwischendurch auch seine Zweifel hatte. Er blieb jedenfalls nicht in diesen stecken. So wurden die schweren Zeiten zur Vorbereitung für seine grosse Lebensaufgabe. Und: Die Träume gingen in Erfüllung.

Diese Geschichte gibt mir Mut, meinen Blick immer wieder neu auf Gott zu richten und nicht auf die schwierigen Umstände. Da tut mir auch das Wort aus Jesaja 55, 8-9 gut:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken.

Natürlich haben solche Vorkommnisse auch Folgen für unsere eigene Lebensplanung:

Während den zweimonatigen Sommerferien müssen wir uns nun um Schulen für unsere vier Pflegekinder bemühen.

Kleinklassen gibt es in dieser Region keine, sondern pro Klasse hat es bis 40 Schüler. Doch Angie (9) und Flor (6), die Lernschwierigkeiten haben und in ihrer Entwicklung verzögert sind, brauchen vor allem im kognitiven Bereich spezielle Unterstützung.

Als sehr schön hier empfinden wir wiederum, dass nun viele spontane Begegnungen mit den Bewohnern unseres Slums möglich sind. Viele Kinder kommen jeweils zu uns und möchten hier spielen. Jetzt müssen sie ihre Freizeit nicht mehr in den Strassen verbringen, und unsere Kinder haben erst noch Spielkameraden. Wir sind aber auch sehr dankbar für unsere private Wohnung in der Stadt. Wir halten uns von Montagmorgen bis Mittwochmorgen dort auf, entspannen uns und verrichten administrative Aufgaben. Dienstagabend nehmen wir an den Strasseneinsätzen bei den Obdachlosen im Zentrum von Lima teil. Zudem unterstütze ich jeden zweiten Dienstag das Hilfsprojekt Arco Iris und informiere meine Freundin Evelyn (Vereinspräsidentin, wohnt in Rapperswil) über Neuigkeiten.

CARLOS: Zurück nach Ventanilla

Ich freue mich, wieder im Slum Kouri Haana zu wohnen. Es ist der Ort, an dem ich 12 Jahre meiner Kindheit bzw. Jugendzeit verbrachte. So kann ich wieder mehr Zeit in frühere Beziehungen investieren. Ein Fussballspiel am Abend mit den jungen Männern ist nun ab und zu möglich. Einer bat mich bereits, mit ihm nächsten Sonntag seinen Bruder im Gefängnis zu besuchen. Dieser ist ebenfalls ein Nachbar und er wurde wegen Einbruch vor zwei Wochen festgenommen. Unser Projekthaus „Estación Esperanza“ bietet zudem seit

Gebetsanliegen

Danke für:

...das neue Heim in Ventanilla.

...für die neuen Möglichkeiten (dank unseres Umzugs) mit den Menschen in Ventanilla zu arbeiten und ihnen Hoffnung zu schenken.

...den Verein in der Schweiz und all die Menschen, welche uns unterstützen und begleiten.

Bitte um:

...eine gute Kindergartenlehrerin und eine speditive Renovation der Räumlichkeiten.

...Weisheit bei der Erziehung und Begleitung von Nancy, Angie, Flor und José.

...Sicherheit, denn wir wohnen in einem Stadtteil, wo die Kriminalitätsrate sehr hoch ist.



Unsere Küche: Kochen und Begleitung bei den Hausaufgaben kann da gut kombiniert werden

einigen Wochen für Klein und Gross etwas Neues. Ende November kauften wir als Überraschung auf das Jahresfest einen Tischtennistisch, ein Darts-Spiel sowie einen „Tschüttelikasten“. das sind nun echte Highlights.

Dadurch, dass wir nun in Ventanilla wohnen, können wir auch die Beziehungen zu den Jugendlichen vertiefen, die eine in einem Lebensbereich intensivere Begleitung brauchen. Dazu gehören auch jene, die sich für den Weg mit Jesus entschieden haben. In den vergangenen Monaten wurde nämlich der Glaube an Gott für verschiedene Jugendliche immer wichtiger. Dies freut mich sehr, denn eine solche Entscheidung beeinflusst alle Lebensbereiche positiv.



Aus dem Schweizer Freundeskreis

Miriam und Carlos sind von Mitte März bis 23. April in der Schweiz

Herzliche Einladung zum „traditionellen“ Zvieri- und Informationstreffen

am 26. März 2017 um 16:00 Uhr in Stäfa (Kirchbühlstrasse 38)

Programm:

- 14.30 Uhr GV Verein Estación Esperanza *)
- 15.30 Uhr kurzer Gottesdienst
- 16.00 Uhr Zvieri und Information
- 18.00 Uhr Abschluss

*) Der Verein wurde im Dezember 2016 gegründet und verfolgt u.a. folgende Ziele:

- Kontaktplattform für das Projekt und Pflege der Heimatkontakte
- Förderung und Unterstützung (Coaching, Supervision, Public Relation, geistliches Leben)
- Organisation des BackOffice (Rundbriefe, Dankeschreiben usw.)
- Unterstützung des Fundraising
- Förderung und Begleitung von Volontären
- Organisation des Jahrestreffens mit den Projektverantwortlichen

Vorstand: Linda Kühni, Dorothée Müller, Willi Lüönd, David Stengel, Rolf Kühni

Rechnungsprüfung: Cornelia Plüss

Gerne erzählen wir mehr darüber zum Zvieri. Wer sich besser informieren will, ist natürlich schon zur GV willkommen. Wir sind dankbar für alle, die sich für eine Mitgliedschaft interessieren.

Anfragen im Zusammenhang mit dem Verein:
Rolf Kühni 081 710 43 04 / rolf.kuehni@kibust.com

So verbleiben wir mit herzlichen Grüssen



Adresse und finanzielle Unterstützung



Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru
esperanza@kibust.com
Facebook: Estación Esperanza
Homepage: www.estacion-esperanza.com

Postverbindung für Spenden (Unterhalt & Arbeit)
Schweizerische Missions-Gemeinschaft (SMG)
Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales
Unterhalt **oder** Projekte **oder** Bau **oder** Bolivien